

Botanische Kurzberichte

Plagiochila britannica (Hepaticae) – neu in Deutschland

KARL OFFNER

Zusammenfassung: Im Rahmen einer Bestandsaufnahme der Moose im bayerischen Naturschutzgebiet „Ammergebirge“ wurde das Schiefmund-Lebermoos *Plagiochila britannica* Paton erstmals in Deutschland nachgewiesen.

Summary: The liverwort *Plagiochila britannica* Paton is reported for the first time in Germany from the Ammergebirge mountains in the Bavarian Alps.

Fundorte (Regierungsbezirk Schwaben, Landkreis Ostallgäu, Naturraum Ammergauer Alpen, Topographische Karte 1: 25000 Füssen):

- (1) 6,5 km östlich Schwangau bei Füssen, im Lobental; 8430/224; 47°34'56" N 10°49'50" E; 1050 m ü.N.N.; montane Zone, luftfeucht im Bachtal am Forstweg, von Fichten beschattet, auf Kalkstein. 12.08.2009 leg. K. Offner; teste S. Caspari, conf. J. A. Paton.
- (2) 2 km südöstlich Hohenschwangau bei Füssen, am Säuling; 8430/411; 47°32'25" N 10°45'18" E; 1600 m ü.N.N.; subalpine Zone, an steilen Nordhang in natürlichem Kalkmagerrasen zwischen Gras und Detritus. 13.10.2009 leg. et det. K. Offner.

Merkmale

Die Gattung *Plagiochila* (Dumort.) Dumort. ist in den schwäbisch-bayerischen Voralpen durch *P. asplenioides* (L.) Dumort. und die deutlich kleinere *P. porelloides* (Nees) Lindenb. sehr häufig vertreten (MEINUNGER & SCHRÖDER 2007). Von diesen Arten unterscheidet man *P. britannica* im Gelände zunächst durch ihre Stängel- und Blattlängen, die zwischen denen der beiden Verwandten stehen. Bei *P. britannica* ist die vergleichsweise grobe Zähnung der Blattränder mit bloßem Auge zu erkennen. Unter der Lupe sieht man an den oberen Blättern verlängerte, teilweise stachelartig gebogene Zähne, an den unteren Blättern breite, dreieckige Zähne oder gebuchtete Ränder. Zur Unterscheidung der *P. britannica* von Arten der gleichen

Anschrift des Autors: Karl Offner, Friedhofstrasse 1, D-86420 Diedorf; E-mail: offner.diedorf@t-online.de

Gattung mit ähnlicher Zähnung wird man mikroskopische Zellmerkmale nach PATON (1979, 1999) untersuchen müssen.

Begleitmoose

Am ersten Fundort wurden neben *P. britannica* auch *P. porelloides* sowie die kalkliebenden Laubmoose *Encalypta streptocarpa* Hedw. und *Tortella tortuosa* (Hedw.) Limpr. beobachtet. Am zweiten Fundort wuchs *P. britannica* ebenfalls in Begleitung von *Tortella tortuosa*, zusammen mit *Ctenidium molluscum* (Hedw.) Mitt. und dem Lebermoos *Scapania aequiloba* (Schwägr.) Dumort. Das Glockenhutmooß *Encalypta streptocarpa* wurde bei früheren Nachweisen in anderen Ländern noch nicht als Begleiter von *P. britannica* erwähnt.

Wuchsbedingungen

Die bayerischen Nachweise sind die dritten auf dem europäischen Kontinent nach mehreren Funden auf den Britischen Inseln (PATON 1999: 420). Hier wurde *P. britannica* an basenreichen, feuchten und beschatteten Stellen beobachtet, in Höhen von 30–305 m (PATON 1979: 254). Sie liegen beträchtlich unter den 1000 m und 1600 m der bayerischen Fundorte, während letztgenannte in der Schweiz mit 2000 m Höhe noch übertroffen werden. Im Kanton Uri wurde *P. britannica* zuerst außerhalb von Großbritannien und Irland nachgewiesen (HODGETTS 1995). Der zweite Nachweis auf dem Kontinent gelang in Spanien, wo die Art an Baumfüßen von Buchen oder auf saurem Material wie Sandstein oder Quarzit vorkam (INFANTE & HERAS 1997). Bei der offenbar breiten ökologischen Amplitude von *P. britannica* ist anzunehmen, dass sie, wenn auch selten, in Europa weit verbreitet ist.

Dank

Besonderer Dank gilt der Autorin der Art, Mrs. Jean A. Paton für die Bestätigung der Diagnose. Den Naturschutzbehörden, Forstbetrieben und der Waldkörperschaft Buching-Trauchgau danke ich für die erforderlichen Ausnahmegenehmigen.

Literatur

- HODGETTS, N. G. 1995: *Plagiochila britannica* Paton (Hepaticae) new to Switzerland and Continental Europe. – *Cryptogamie, Bryologie Lichénologie* **16**: 305-307.
- INFANTE, M. & HERAS, P. 1997: *Plagiochila britannica* Paton, new to Spain. – *Journal of Bryology* **19**: 835.
- MEINUNGER, L. & SCHRÖDER, W. 2007: Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Bd. 1. – Regensburgische Botanische Gesellschaft, Regensburg. 636 S.
- PATON, J. A. 1979: *Plagiochila britannica*, a new species in the British Isles. – *Journal of Bryology* **10**: 245-256.
- PATON, J. A. 1999: The liverwort flora of the British Isles. – 626 S., Essex: Harley.

Cryptogramma crispera – Erstnachweis für die Nördlichen Kalkalpen in Deutschland

OLIVER DÜRHAMMER & MARTIN SCHEUERER

Cryptogramma crispera (L.) R. Braun ex W. J. Hooker 1842, der Krause Rollfarn, ist in seiner engeren taxonomischen Fassung eine Art der Silikatgebirge Europas mit westlicher Verbreitungstendenz (JALAS & SUOMINEN 1972: 57, MEUSEL et al. 1965: 12). Aus Deutschland lagen bisher Angaben aus dem Harz (hier bereits im 19. Jahrhundert erloschen), der Eifel, dem Bayerischen Wald und dem Schwarzwald vor (BENNERT et al. 1999). In den Alpen kommt die Art nur jenseits der deutschen Grenze in den silikatischen Zentralalpen vor; Angaben aus den Berchtesgadener und Allgäuer Alpen, in denen Arten bodensaurer, silikatischer Standorte in den Nördlichen Kalkalpen beheimatet sind, fehlen (DÖRR & LIPPERT 2001, LIPPERT et al. 1997).



Cryptogramma crispera am Wuchsort (21.09.2008).

Am 07.09.2006 fand der Erstautor im Rahmen einer Studentenexkursion der Universität Regensburg auf dem Bolgen westlich Obermaiselstein (TK 8527/31 Oberstdorf) ein einziges Exemplar von *Cryptogramma crispera* in der für diese Art typischen Standortsituation und Vergesellschaftung. Bei einer Zweitbegehung am 21.09.2008 zusammen mit Markus Reimann und Michael Sauer wurde das Vorkommen dieses Individuums bestätigt und zur Schonung des Vorkommens nur zwei kleine Wedel als Herbarbeleg entnommen und in der Botanischen Staatssammlung München deponiert, die vom Zweitautor als *Cryptogramma crispera* bestätigt wurden.

Der Bolgen ist Teil der Westallgäuer Flyschalpen, die aus kreidezeitlichen und tertiären Mergeln und Sandsteinen aufgebaut sind (DONGUS 1991). Die ausgedehnten grasigen Hänge sind bekannt für ihre azidophytische Flora, wo für die Kalkalpen seltene Arten wie *Campanula barbata* (zahlreich), *Gentiana acaulis* (zahlreich), *Hypochaeris uniflora* (Kleinstbestand), *Rhododendron ferrugineum* (massenhaft), *Soldanella pusilla* (Kleinstbestand) u. a. auftreten (Geländeaufzeichnungen Marco Merschel & Martin Scheuerer vom 16.07.2004). Der Fundort des

Anschrift der Autoren: Dr. O. Dürhammer Am Schlagteil 23, 93080 Pentling; Dipl.-Biol. M. Scheuerer Peter-Rosegger-Str. 10, 93152 Nittendorf

Krausen Rollfarn liegt in einer Sandstein-Felsritze mit säureliebenden Moosen und Flechten (*Racomitrium sudeticum*, *Rhizocarpon geographicum* u. a.). Auf detailliertere Fundort- und Standortangaben wird zum Schutz des Vorkommens hier verzichtet (Gefahr des Besammelns). Eine weitere Gefährdung des Vorkommens besteht in trocken-warmen Sommern durch Vertrocknen.

Literatur

- BENNERT, H. W., HORN, K., BENEMANN, J. & HEISER, T. 1999: Die seltenen und gefährdeten Farnpflanzen Deutschlands – Biologie, Verbreitung, Schutz. – 381 S., Bonn-Bad Godesberg.
- DÖRR, E. & LIPPERT, W. 2001: Flora des Allgäus und seiner Umgebung. Band 1. – 680 S., Eching.
- DONGUS, H. 1991: Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 187/193 Lindau-Oberstdorf. – Geographische Landesaufnahme 1 : 200000, Naturräumliche Gliederung Deutschlands **187/193**: 95 S.
- JALAS, J. & SUOMINEN, J. 1972: Atlas Florae Europaeae, Bd. 1: *Pteridophyta* (*Psilotaceae* to *Azollaceae*). – 121 S., Helsinki.
- LIPPERT, W., SPRINGER, S., WUNDER, H. 1997: Die Farn- und Blütenpflanzen des Nationalparks – Kommentierte Artenliste. – Forschungsberichte Nationalpark Berchtesgaden **37**: 127 S.
- MEUSEL, H., JÄGER, E., WEINERT, E. 1965: Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Band 1, Karten. – 258 S., Jena.

Floristische Notizen aus Südostbayern

OLIVER STÖHR

Zusammenfassung: Für *Cyperus flavescens*, *Cypripedium calceolus*, *Dryopteris pseudodisjuncta*, *Luzula nivea*, *Paeonia mascula*, *Peucedanum cervaria*, *Ribes spicatum* und *Tetragonolobus maritimus* werden teils rezente, teils historische Nachweise aus Südostbayern angeführt. Die Funde werden kurz anhand der floristischen Literatur besprochen.

Cyperus flavescens

Deutschland, Bayern: Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Traunstein, Reut bei Eschelbach E Kirchanschöring, feuchter Wegrand, wenige Pflanzen, ca. 430 m, 8043/3, 01.07.2000, leg./det. Oliver Stöhr, Herbarium Biologiezentrum Linz (LI).

Diese typische Nanocyperion-Art wurde in Südostbayern zuletzt mehrfach nachgewiesen (z.B. SPRINGER 1995, STÖHR 2003, HOHLA 2004 & 2006), dennoch war das obige Vorkommen bislang nicht bekannt (vgl. BIB, Abfragedatum 20.1.2009). Vergesellschaftet war die Art in Reut u. a. mit *Cyperus fuscus*.

Anschrift des Autors: Dr. Oliver Stöhr, Haus der Natur Museumsplatz 5, A-5020 Salzburg; E-mail: oliver.stoehr@hausdernatur.at

Cypripedium calceolus

Deutschland, Bayern: Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Berchtesgadener Land, Untersberg-Südostseite W Markt Schellenberg, Aufstieg zur Toni-Lenz-Hütte, artenreicher Buchenmischwald im Bachgraben, ca. 880 m, 8244/3, 1999, obs. Oliver Stöhr.

Der Frauenschuh als gebietsweise noch verbreitete Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie wurde aus diesem Florenquadranten noch nicht nachgewiesen (vgl. BIB, Abfragedatum 20.1.2009).

Dryopteris pseudodisjuncta

Deutschland, Bayern: Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Berchtesgadener Land, Kugelbachalm bei Bad Reichenhall (Ortsteil Karlstein), farnreicher Blockwald über Dolomit, ca. 640 m, 8243/4, 11.06.2009, leg./det. Oliver Stöhr.

Obwohl diese Sippe aus dem *Dryopteris affinis*-Aggregat bereits aus demselben Florenquadranten dokumentiert wurde (vgl. ESCHMÜLLER & ESCHMÜLLER 1993, 1996), wird dieser Fund aufgrund der mangelnden Kenntnis dieses schönen Farnes hier angeführt. Auf der Salzburger Seite der Berchtesgadener Alpen findet das Areal dieser Art am Untersbergfuß seine Fortsetzung (vgl. STÖHR et al. 2002).

Luzula nivea

Deutschland, Bayern: Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Berchtesgadener Land, „bei der Wegscheid ausserhalb des Antoniberger bei Reichenhall“, 8242/4, s.d., leg./det. A. v. Spitzel, Herbarium Haus der Natur Salzburg (SZB).

Laut BIB (Abfragedatum 20.1.2009) soll *Luzula nivea* in den bayerischen Alpen nur westlich des Mangfallgebirges auftreten, was jedoch durch den obigen Beleg aus dem Herbarium SZB ergänzt wird. Obwohl in zahlreichen älteren Florenwerken noch aufscheinend (vgl. HINTERHUBER & HINTERHUBER 1851, SAUTER 1868, FERCHL 1877, HINTERHUBER & PICHLMAYR 1899, VOLLMANN 1914), geriet dieses ursprünglich wohl auf M. Mielichhofer zurückgehende Vorkommen „am Obernesselgraben unter *Rhododendron hirsutum*“ (FERCHL 1877) zuletzt in Vergessenheit und sollte durch eine neuerliche Nachsuche im Gelände überprüft werden. Der Fundpunkt stellt jedenfalls einen bemerkenswerten östlichen Areal-Vorposten dar, zumal die Art im angrenzenden Salzburger Land (vgl. WITTMANN et al. 1987) und weiter ostwärts gänzlich fehlt.

Paeonia mascula

Deutschland, Bayern: Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Berchtesgadener Land, „beim Kugelbacher bei Reichenhall“, s.d., 8243/4, leg./det. A. v. Spitzel, Herbarium Haus der Natur Salzburg (SZB, sub *Paeonia corallina*).

Ein – wenn auch ungleich spannenderer – Parallelfall zu *Luzula nivea*, geriet dieses seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts in der Literatur bekannte Vorkommen, das ursprünglich z.T. zu *Paeonia officinalis* gestellt wurde, doch ebenso in Vergessenheit, obwohl es in vielen älteren Florenwerken als Besonderheit herausgestrichen wurde (vgl. z.B. HINTERHUBER & HINTERHUBER 1851, FERCHL 1877, HINTERHUBER & PICHLMAYR 1899, VOLLMANN 1914, aber auch WILLKOMM 1882 und ASCHERSON & GRAEBNER 1923). Im BIB (Abfragedatum 20.1.2009) ist die Art wie in den aktuellen deutschen Florenwerken nicht mehr vorhanden.

In der ersten Publikation über diesen Fund (BRAUNE 1829) ist folgendes zu lesen: „Zugleich füge ich die für Deutschland und insbesondere Bayerns Flora nicht uninteressante Nachricht bei, dass ich auf meiner heurigen Reise nach einigen Alpen in Pinzgau durch Hrn. Landarzt Moser in Reichenhall erfuhr, dass im Kugelbache auf dem Müllnerberge ausser Reichenhall, fast Karlstein gegenüber, am Abhange eines felsigen Hügels zwischen Gesträuchen eine *Paeonia officinalis*? vorkomme, die bekanntlich bisher weder in unserm Lande, noch in Bayern gefunden worden ist. Ich habe sie nun an diesem Orte selbst aufgesucht, und in der erwähnten abgelegenen subalpinen Bergschlucht zwischen Gesträuch von *Corylus avellana* und *Rosa canina* in Gesellschaft von *Orobus vernus* und *Vicia dumetorum* selbst gefunden. Der Weg, welcher sich südöstlich steil durch den Wald hinaufwindet, gleicht einem Alpensteige, an welchem man die Vorposten des Alpenflores, nämlich *Tussilago alpina* und *Cacalia alpina* erblickt. Auf der rings von waldigen Felskuppen umgebenen Terrasse befindet sich nur ein einziges Bauernhaus und ausser einem einzigen hügligen Felde keine Spur von Cultur. Von den Bewohnern dieses Bauernhauses wurde vor einigen Jahren die erwähnte *Paeonia* entdeckt, und wegen der Pracht der obgleich einfachen Blumen in ihr Küchengärtchen versetzt, von wo sie auch schon in einige Gärten zu Reichenhall gekommen ist.“ Die Bodenständigkeit muss trotz dieser Schilderung bezweifelt werden, da *Paeonia mascula* als südeuropäisch-westasiatisches Element im Nordalpenbereich keine indigenen Vorkommen besitzt; in Österreich tritt die Art nur als lokaler Neubürger auf (vgl. FISCHER et al. 2008). Vermutlich gingen die Reichenhaller Vorkommen – in der Literatur werden sowohl Bestände am „Mühlbachhorn“ am Kugelbach (auch als „Müllnerhorn“ oder „Müllnerberg“ bezeichnet) als auch im „Höllgraben“ genannt – ursprünglich auf sehr frühe (prähistorische?) Verwilderungen zurück, konnten sich dann längere Zeit halten und wurden schließlich aufgrund von Plünderungen schon im 19. Jahrhundert stark reduziert. Unterstützt wird diese Statusannahme durch die Angabe von VOLLMANN (1914, unter *Paeonia corallina*), der explizit von der Nähe der Vorkommen zu vorgeschichtlichen Kulturstätten schreibt. Eine gezielte Nachsuche im Bereich der Lokalität Kugelbach im Juni 2009 blieb ohne Erfolg und so muss das dortige Vorkommen wohl als erloschen eingestuft werden.

Peucedanum cervaria

Deutschland, Bayern: Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Berchtesgadener Land, Kugelbachalm bei Bad Reichenhall (Ortsteil Karlstein), Magerweide über Dolomit, ca. 650 m, 8243/4, 11.06.2009, obs. Oliver Stöhr.

Laut der Karte in SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) ist im Berchtesgadener Land nur ein Quadrantennachweis mit geographischer Unschärfe bekannt. Aus dem benachbarten Quadranten stammt nun der obige Nachweis, wobei nur wenige Individuen im Bereich der Kugelbachalm angetroffen wurden. FERCHL (1877) gibt die Hirschwurz aus der Umgebung von Bad Reichenhall allein von „nassen Grundstücken in der Weitwiesen“ – dort jedoch als „häufig“ – an, was aufgrund der Standortsansprüche der Art eher unglaubhaft erscheint.

Ribes spicatum

Deutschland, Bayern: Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Berchtesgadener Land, Markt Schellenberg, Barmstein, verwildert an einem Waldrand am Weg zum Kleinen Barmstein, ca. 720 m, 8344/1, 16.05.2005, leg./det. Oliver Stöhr, Herbarium Biologiezentrum Linz (LI).

Ribes spicatum wird bei Kartierungen nicht selten verkannt und als *Ribes rubrum* angesprochen. Die Art kommt verwildert in ähnlichen, relativ naturnahen Lebensräumen wie die Rote Ribisel vor und tritt vor allem in verschiedenen Feuchtwaldtypen auf (vgl. STÖHR et al. 2006). Aus dem Landkreis Berchtesgadener Land lagen bislang noch keine Angaben zu Verwilderungen vor; wie abundant die Naturalisierung dieser Art gebietsweise schon sein kann, zeigt die wohl kartiererbedingte Häufung der Quadrantennachweise im Inn-Chiemsee-Hügelland (vgl. BIB, Abfragedatum 20.1.2009).

Tetragonolobus maritimus

Deutschland, Bayern: Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Berchtesgadener Land, ANL-Ökostation Strass WNW Laufen, Feuchtwiese, wenige Individuen, ca. 415 m, 8043/3, 28.06.2007, obs. Oliver Stöhr. Wie die Karte im BIB (Abfragedatum 20.1.2009) zeigt, war diese Art im südöstlichen Bayern noch nicht bekannt, eine Fortsetzung des Areals besteht jedoch im angrenzenden Salzburger Flachgau (WITTMANN et al. 1987). Die Ökostation Straß beherbergt (nach STÖHR 2007) weitere selten gewordene Arten wie etwa *Carex pulicaris*, *Gentiana pneumonanthe*, *Orobanche minor*, *Veronica scutellata* oder *Carex hartmanii*, von der im Landkreis Berchtesgaden bislang erst ein weiteres Vorkommen bekannt geworden ist (STÖHR et al. 2002).

Literatur

- ASCHERSON, P.F.A. & GRAEBNER, P. 1923: Synopsis der mitteleuropäischen Flora 5, II. – Leipzig.
- BRAUNE, F. 1829: Correspondenz [Einige Salzburger Pflanzen]. – Flora oder Botanische Zeitung **12**(5): 73-79.
- ESCHELMÜLLER, A. & ESCHELMÜLLER, H. 1993: Punktkarten zur Verbreitung von *Dryopteris affinis* und deren Sippen zwischen Bodensee und Königssee. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten **32**(1): 19-24.
- ESCHELMÜLLER A. & ESCHELMÜLLER, H. 1996: Verbreitung des *Dryopteris-affinis*-Komplexes im bayerischen Alpen- und Voralpenraum. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **66/67**: 195-207.
- FERCHL, J. 1877: Flora von Reichenhall. – Berichte des Botanischen Vereins Landshut **6**: 1-96.
- FISCHER, M. A., OSWALD, K. & ADLER, W. 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – 3. Aufl. 1392 S. Linz.
- HINTERHUBER, J. & PICHLMAYR, F. 1899: Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Länderteile. – Dieter, Salzburg.
- HINTERHUBER, R. & HINTERHUBER, J. 1851: Prodromus einer Flora des Kronlandes Salzburg. – Oberer, Salzburg.
- HOHLA, M. 2004: Beiträge zur Kenntnis der Flora von Bayern. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **73/74**: 135-152.
- HOHLA, M. 2006: Beiträge zur Kenntnis der Flora von Bayern II. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **76**: 169-184.
- SAUTER, A. 1868: Spezielle Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. – Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde **8**: 81-283.
- SCHÖNFELDER P. & BRESINSKY, A. 1990: Verbreitungsatlas der Farn und Blütenpflanzen Bayerns. – Ulmer, Stuttgart.
- SPRINGER, S. 1995: Zwergbinsen- und Flutrasen-Gesellschaften im Landkreis Altötting. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **65**: 65-70.

- STÖHR, O. 2003: Vegetationskundliche Untersuchungen an Streuwiesen im Vorfeld des Untersberges bei Großmain (Salzburg, Österreich) und Marzoll (Bayern, BRD). – *Stapfia* **81**, 231 S.
- STÖHR, O. 2007: Schlussbericht zum vegetationskundlichen Monitoring der ANL-Pachtflächen auf der Ökostation Straß und in Moosen 2007. – Unveröffentlichter Projekt-Endbericht, Hallein.
- STÖHR, O., SCHRÖCK, C. & STROBL, W. 2002: Beiträge zur Flora der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. – *Linzer biologische Beiträge* **34**(2): 1393-1505.
- STÖHR, O., WITTMANN, H., SCHRÖCK, C., ESSL, F., BRANDSTÄTTER, G., HOHLA, M., NIEDERBICHLER, C. & KAISER, R. 2006: Beiträge zur Flora von Österreich. – *Neilreichia* **4**: 139-190.
- VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. – Ulmer, Stuttgart.
- WILLKOMM, M. 1882: Führer in das Reich der Pflanzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. – 2. Aufl., Leipzig.
- WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P. & HEISELMAYER, P. 1987: Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. – *Sauteria* **2**: 403 S.

Floristische Kurzmitteilungen

zusammengestellt von Franz Schuhwerk

In dieser Folge der „Floristischen Kurzmitteilungen“ konnten wiederum nicht sehr viele bemerkenswertere Funde zusammengestellt werden. Und erneut wurde, der Mangelsituation gehorchend, das Konzept etwas verändert: Entsprechend größerer Aktivitäten finden sich dieses Jahr mehr Funde aus der „Flora von München“. Es sei betont, dass diese Zusammenstellung allerdings auf einer Zufallsauswahl beruht und vor allem nur die weniger bedeutsame Spitze des Eisberges darstellt.

Der „Botanische Informationsknoten Bayern“ ist nachwievor wichtigste Referenzquelle für hier zusammengestellte Daten. Das geringe bzw. fehlende Interesse der Öffentlichen Hand an einer öffentlichen Plattform für floristische und oft für den Naturschutz relevante Daten wird allerdings durch den seit Jahren gestoppten Ausbau und die auch schon länger dauernde Stagnation bei der Datennachführung mehr als überdeutlich. Der „Botanische Informationsknoten“ verliert daher zusehends an Relevanz. Ihm entnommene Verbreitungsangaben sind mit „BIB“ abgekürzt.

Für kommende Folgen der „Floristischen Kurzmitteilungen“ sind nach wie vor einzelne Angaben ebenso erwünscht wie ausführlichere Zusammenstellungen; auch Bestätigungen oder Verlustmeldungen sind willkommen. Die Angaben sollten folgende Informationen enthalten: Wissenschaftlicher Name der Pflanze (nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998, falls davon abweichend mit Angabe der Referenzflora oder der Autoren), ggf. auch deutscher Name, politische und naturräumliche Einheit, Fundort, Höhe, (Koordinaten, bezogen auf WGS84), Messtischblatt/Quadrant, Standort/Ökologie, Datum, Entdecker bzw. Sammler (mit Sammelnummer), ggf. Herbarium, in dem ein Beleg liegt; Menge der Pflanzen/Größe der Population, ggf. Beobachtungen zur Gefährdung. Zusätzlich sind Anmerkungen erwünscht zur gegenwärtigen oder historischen regionalen Fundlage wie auch Hinweise zur Bestimmung oder auf relevante Literatur.

Falls nicht anders vermerkt, wurde bei den nachstehend genannten Arten für die Bestimmung der Kritische bzw. der Kulturpflanzen-Band des „ROTHMALER“ benützt; Belege sind in der Botanischen Staatssammlung München (M) hinterlegt.

Anthriscus cerefolium

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, westnordwestlich Fußenberg (Gde. Wenzelnbach), Schnaitterhof („Hesperidengarten“), Ostseite, ca. 380 m, MTB 6938/224, Alliarion-Saum unter Robinien, großer Bestand 15.5.1999 leg. et det. M. & F. Schuhwerk 99/29. Ebd.,

Anschrift des Autors: Dr. Franz Schuhwerk, Botanische Staatssammlung München, Menzinger Straße 67, D-80638 München; E-mail: schuhwerk@bsm.mwn.de

Südseite des Burgbergs von Donaustauf oberhalb der Kirche, ca. 370 m, MTB 6939/323, Mauer-/Felsfuß, bandförmiger langer Bestand. 21.5.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/64 et al.

Die Art wird in BIB für den Regensburger Raum als erloschen bezeichnet.

Asplenium scolopendrium (*Phyllitis scolopendrium*)

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Haidhausen, Alter Haidhauser Friedhof, Nordseite der südlichen Begrenzungsmauer [Backstein], um 525 m, MTB 7835/414, zwei Stöcke, Pflanzen eher kümmernd. 7.5.2009 obs. F. Schuhwerk.

Die in BIB mit „?“ für München angegebene Art verzeichnet WOERLEIN nach einem Fund von Molendo „an Blöcken der Isarböschung bei Aumeister und Hirschau“ sowie einem eigenen in „Nymphenburg an den Felsen des sog. Türkengrabes qsp“ [verwildert]. Auf einem Grab, von dem aus die Mauer besiedelt worden sein könnte, wurde sie im Haidhauser Friedhof nicht beobachtet.

Chondrilla juncea

Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Sendling, Südbahnhof, Ladegleise am Holzhof, MTB 7835/341, 8.9.1948 leg. H. Puta (Herbar Merxmüller 17106). Haidhausen, Ostbahnhof, östlich Gleis 8, um 530 m, MTB 7835/414, etwa 5 Pflanzen im Gleisschotter, 18.8.2009 obs. F. Schuhwerk.

In BIB sind im zentralen Südbayern oder gar für die Schotterebene noch keine Funde verzeichnet.

Erysimum virgatum (BIB: *E. hieracifolium*)

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Niederbayern, Landkreis Landshut, Tertiärhügelland, Sandgrube und Bauschuttbetrieb zwischen Neufährn i. NB. und Oberlindhart, um 420 m, MTB 7239/321, Böschung, zahlreich, teils in angrenzenden lichten Kiefernwald eindringend, 22.5.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/76.

Der Fund belegt, dass die Art auch in dem Gebiet zwischen den (ganz unzureichend dokumentierten) Vorkommen im Großraum München und denen im Donautal zu finden sein könnte. Das an gleicher Stelle, allerdings nur innerhalb des Betriebes gefundene *Potentilla norvegica* (09/75, sonst gleiche Daten) überbrückt in ähnlicher Weise diese (scheinbare?) Lücke, kommt zusätzlich aber auch im unteren Isartal zwischen dem Landshuter und Dingolfinger Umland vor.

Hieracium subcaesium (Fr.) Dichtl: *H. bifidum* ssp. *basicuneatum* (Zahn) Zahn

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberfranken, Landkreis Forchheim, Nördliche Frankenalb, nördlich Gößweinstein oberhalb der Straße von der Behringersmühle, an der „Paulinenruhe“, um 400 m, MTB 6234/1, moosbewachsener Kalkfels, halbsonnig, 12.6.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/106 & M. Feulner; Lokalität und Population von M. Feulner entdeckt. Einzelne Ligulaezähne mit Wimpern.

Die Sippe wurde mit Zahns „Synopsis“ bestimmt und danach benannt. Unter dem gleichen Namen fanden sich identische in den 30-er Jahren von Schneid gesammelte Pflanzen aus der Wiesenttal-Gegend (z. B. Kleinziegenfeld 22.6.1934; Doos-Behringersmühle 16.6.1934; Potenstein-Tüchersfeld 29.6.1938). Es ist durchaus wahrscheinlich, dass hier eine von der von

Zahn aus dem Wallis und Graubünden beschriebenen Unterart abweichende eigene Lokalsippe des Nordjura vorliegt, die schon derzeit ein gut umgrenztes Areal aufweist: 5933/3, 6133/4, 6233/2, 6234/1. Sie fällt auf durch beiderseits zugespitzte, langgezogene (Länge zu Breite 3,3–4,8:1) Blätter mit langzipfelig ausgezogenen schmalen, teils bis auf den oberen Blattstiel herabrückenden Zähnen; die Hülle weist die normale „*subcaesium*-Ausstattung“ aus Sternhaaren, einfachen Haaren und Drüsen auf.

Hyssopus officinalis

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Moosach, alter S-Bahnhof „Olympiastadion“, westlicher Bahnsteig, um 505 m, MTB 7835/114, Ritzen des alten Plattenbelags, 6.8.2009 leg. F. Schuhwerk 09/165, St. Erz & E. Schiebel.

Die in BIB bisher nur aus dem nördlichen Bayern dokumentierte Pflanze ist aus Südbayern selten belegt worden; ein früher Beleg liegt aus dem Herbar Zuccarini vor: „ad lacum Würmsee quasi sponte 1824“.

Iberis umbellata

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Südöstlicher Frankenjura, (Schwarze) Laabertal wenig östlich der (ehemaligen) Papiermühle bei Markt Laaber, Absatz im größeren Felsturm, um 420 m, MTB 6937/141, offenbar aus einem über dem Felsen angrenzenden Garten hinabgeworfen; zusammen mit *Euphorbia lathyris*, *Silene coronaria*, *Sedum spurium*, weiter unterhalb auch *Hemerocallis* sp. 5.6.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/99 & M. Feulner.

Aus dem Jura ist die Art bisher kaum dokumentiert worden. Die konkreten Fundumstände offenbaren einen besonders krassen Fall nicht nur fehlender Sensibilität, sondern völliger Gedankenlosigkeit für die Ausbringung neophytischer Arten. Ausweislich einer von der Höheren Naturschutzbehörde publizierten Karte (<http://www.ropf.de/leistungen/umwelt/info/natura2000/kartenblatt10.htm>, besucht 24.8.2009) gehört der betreffende Hang zum zusammengefassten FFH-Gebiet 6937-301. Zu den ausgewiesenen Zielen gehören „Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Kalk-Pioniererrasen. Erhalt offener, trockenwarmer Fels- und Kalkschuttstandorte. Erhalt der Verzahnung mit Xero- und Mesobromion-Gesellschaften. Erhalt der nährstoffarmen Standorte.“ (aus http://www.lfu.bayern.de/natur/daten/natura2000_erhaltungsziele/datenboegen_6020_6946/doc/6937_301.pdf) Entsprechend der Zielsetzung wird der Hang dankenswerter Weise gepflegt. Eine anhaltende Zufuhr standorts- und gebietsfremder Arten untergräbt diese hehren Ziele natürlich nachhaltig.

***Lavandula angustifolia* s. l.**

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Moosach, alter S-Bahnhof „Olympiastadion“, westlicher Bahnsteig, um 505 m, MTB 7835/114, Ritzen des alten Plattenbelags, fast nur in der Nähe der Fußgängerbrücke, 6.8.2009 leg. F. Schuhwerk 09/174, St. Erz & E. Schiebel.

Die im Maingebiet mehrfach als unbeständig kartierte Art (MEIEROTT 2008) könnte an dieser Stelle aus Balkonkulturen der benachbarten Hochhäuser entwichen sein. Sofern das Fortbestehen dieses „Geisterbahnhofs“ gesichert ist, kann der Lavendel hier sogar als eingebürgert betrachtet werden; es wurden viele ältere und sehr zahlreiche Jungpflanzen beobachtet.

***Minuartia hybrida* ssp. *tenuifolia* [BIB: ssp. *vaillantiana*]**

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Neuhausen, Campus Lothstraße der Hochschule (FH) München, Gebäude an der Dachauerstraße 98b, 515-520 m, MTB 7835/143, Plattenfugen auf der Terrasse 1. OG. 19.5.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/58. Weitere Belege der im Münchner Raum sicher noch übersehenen Sippe: München-Feldmoching, Bahndamm, MTB 7735/3, 10.6.1975, leg. V. Hamp. Kiesgrube zwischen Haltestelle Laim und Allach bei Bahnwärterhaus No. 1 [MTB 7834/2], 25.6.1903, leg. F. Vollmann. Landkreis Ebersberg, zwischen Grub und Poing an der Bahnlinie [MTB 7836/2], Juli 1926, leg. Weisenbeck; dieses Vorkommen könnte recht beständig sein: Bahnhof („Haltepunkt“) Grub (Gde. Poing), [MTB 7836/23], 3.6.1987 leg. et det. A. Mattheis (Belege zur Diplomarbeit 1988).

Die von BREITFELD & HORBACH 2006 angeratene Durchsicht der Münchner Belege von *Minuartia hybrida* ergab das genaue Gegenteil der dort geäußerten Vermutung: ausnahmslos fanden sich sowohl aus Nordbayern wie aus Südbayern (einschließlich des Allgäu) nur Belege der drüsenlosen ssp. *tenuifolia*. Für den Münchner Raum ist die neophytische Natur der Vorkommen überdies nicht so eindeutig, wie sie generell (z. B. auch in BIB) für ganz Südbayern konstatiert wird. Es könnte sich auch um eine „Verlagerung“ der Wuchsorte (von den Heiden über die Äcker bis in den Bahnbereich) handeln, wie sie z. B. mit der Herbarauswertung von *Teucrium botrys* für die Münchner Schotterebene aufgezeigt werden konnte (SCHUHWERK & MUHR 2007).

Nepeta racemosa

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Haidhausen, Münchner Ebene, Ostbahnhof, nordwestlich der Gleise unmittelbar nordöstlich des Bahnhofs, um 530 m, MTB 7835/414, sandiger Schotter, eine vielstengelige Pflanze. 18.6.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/122. Benennung und Bestimmung mit Rothmaler „Exkursionsflora“ 5, 2008.

Wegen der weiter absehbaren großen Baumaßnahmen um den Ostbahnhof ist auch dieses Vorkommen nur als unbeständig anzusehen.

Poa supina

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Nymphenburg, alter Nymphenburger Friedhof (Maria Ward-Straße 10), MTB 7835/131, grasreicher Weg zwischen Gräbern, 27.4.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/15, B. Dickoré et al.

Auf die Art ist wohl auch außerhalb der Gebirgslagen zu achten, wie teilweise ganz offenkundig arbeitsbedingte Verbreitungsschwerpunkte (Landkreis Bad Kissingen, Inn-Chiemsee-Becken) im BIB verraten.

Satureja montana

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Münchner Ebene, Moosach, alter S-Bahnhof „Olympiastadion“, westlicher Bahnsteig, um 505 m, MTB 7835/114, Ritzen des alten Plattenbelags, Blütenfarbe weiß, 6.8.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/167, St. Erz & E. Schiebel, conf. Ch. Bräuchler.

Das bisher einzige bayerische Vorkommen am Lech wird ssp. *variegata* zugeordnet. Nachdem die Moosacher Belege jedoch in der Kelchlänge über die in „Flora Europaea“ sogar für ssp. *montana* angegebenen Maße hinausgehen, nach der Länge der Blütenstandsstiele jedoch eher zu ssp. *variegata* neigen, sollte für eine Zuordnung zu einer Unterart die überregionale Klä-

zung des Formenkreises abgewartet werden. Wie für den Lavendel festgestellt, kann auch das Winter-Bohnenkraut an diesem Wuchsort unter Vorbehalt als eingebürgert betrachtet werden.

Vulpia myuros

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Haidhausen, Münchner Ebene, Ostbahnhof, wenig westlich des Tunnels des Leuchtenbergrings, um 530 m, MTB 7835/414, Schotter, riesiger Bestand, 18.6.2009 leg. et det. F. Schuhwerk 09/131. Landkreis Mühldorf am Inn, Bahnhof Jettenbach, 48°10'20"N 12°22'6"O (TOP50, Potsdam-Datum). 26.6.1987 leg. et det. A. Mattheis (Belege zur Diplomarbeit).

Weitere Belege der Art aus München waren von Lippert (in MÜLLER 1987) zusammengestellt: Ostbahnhof (!) 1882 Hiendlmayr, Südbahnhof 1956 Hepp und Heine. Auf den Bestand am Ostbahnhof trifft die Feststellung von GEHRING & THYSSEN (2004) exakt zu: „Weit häufiger tritt er jedoch als Kulturfolger auf Verkehrsflächen und Industriebrachen auf, wo er Massenbestände bilden kann.“ Die Vergesellschaftung dort entspricht der von MÜLLER erfassten „Artemisienea-Ausbildung“.

Literatur

- BIB: Botanischer Informationsknoten Bayern. – http://www.bayernflora.de/de/checklist_pflanzen.php, zuletzt besucht am 24. 8. 2009.
- BREITFELD, M. & HORBACH, H.-D. 2006: *Minuartia hybrida* (Vill.) Schischk. Zur Systematik und Verbreitung der Art in Bayern und dem angrenzenden Raum. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **76**: 123-128.
- GEHRING, K. & THYSSEN, S. 2004: Dosis-Wirkungsprüfung zur Effektivität von Herbiziden gegenüber Mäuseschwanz-Fuchsschwengel (*Vulpia myuros*). – Fachbeitrag aus dem Institut für Pflanzenschutz in der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL). http://www.lfl.bayern.de/imperia/md/content/stmlf/lfl/ips/forschung/mauseschw_fuchsschweng.pdf (besucht am 27. 8. 2009).
- JÄGER, E. J. & WERNER, K. (begründet von W. ROTHMALER) 2005: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 10. Aufl. – 980 S. Elsevier München.
- JÄGER, E. J., EBEL, F., HANELT, P. & MÜLLER, G. K. (Hrsg., begründet von W. ROTHMALER) 2008: Exkursionsflora von Deutschland Band 5: Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – 880 S. Berlin, Heidelberg.
- MATTHEIS, A. & OTTE, A. 1989: Die Vegetation der Bahnhöfe im Raum München-Mühldorf-Rosenheim. – Berichte der ANL **13**: 77-143.
- MEIEROTT, L. 2008: Flora der Haßberge und des Grabfelds. Neue Flora von Schweinfurt. – 2 Bände 1448 S. IHW, Eching.
- MÜLLER, N. 1987: Zur Verbreitung und Vergesellschaftung von *Vulpia myuros* (L.) C. C. Gmelin in Südbayern. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **58**: 109-113.
- SCHUHWERK, F. & MUHR, R. 2007: Eine **neue** Flora von München. – Poster Bonn, Tagung des BfN: „Vegetationsaufnahme und Florenkartierung - neue Perspektiven, gemeinsame Wege“ (28.2. – 1.3.).
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 765 S. Ulmer, Stuttgart.
- WOERLEIN, G. 1893: Die Phanerogamen- und Gefäß-Kryptogamen-Flora der Münchner Thalebene mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **3**: XX + 215 S.
- [im Internet: <http://www.archive.org/search.php?query=Wuerlein%20AND%20mediatype%3Atexts>, besucht 24. 8. 2009]

